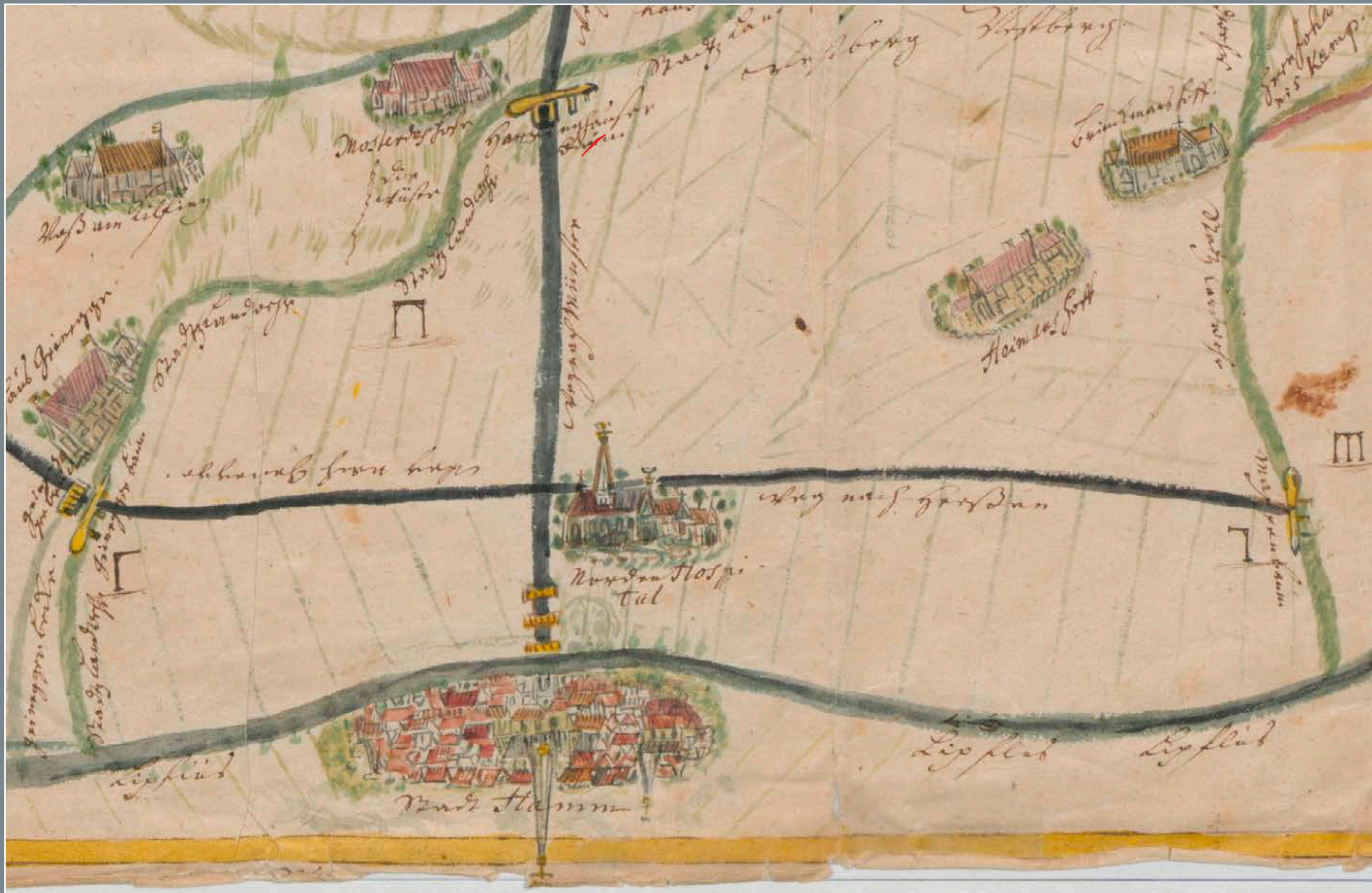


STADT HAMM GESCHICHTE



Die Hinrichtungsstätten im Norden von Hamm, Ausschnitt aus dem „Abriss über der Stadt Hamm Jagdtgerechtigkeit im Stift Münster“, 1723
LAV NRW, Abt. Westfalen, W 051 / Karten A, Nr. 3781

Vom „Galgenknapp“ zum Karlsplatz

Die Benennung von Karlsplatz, Karlstraße und Karlswinkel gehen auf den Siebenjährigen Krieg zurück. Im Jahre 1762 ließ Herzog Ferdinand von Braunschweig als Befehlshaber des Preußischen Heeres auf diesem Areal ein Festungswerk anlegen. Die „Karlsschanze“ war nach seinem älteren Bruder, dem regierenden Herzog von Braunschweig, benannt.

Dieses Gebiet gehörte seit dem Mittelalter als Nordenfeldmark zur Stadt Hamm. Hier befand sich eine Hinrichtungsstätte, der sogenannte „Galgenknapp“. Angelegt außerhalb der Stadtmauern, sollte sie die Bevölkerung abschrecken und gleichzeitig die negative „Aura“ einer Hinrichtung von der Stadt fernhalten. Solche Orte befanden sich oft an gut sichtbaren Stellen, Wegkreuzungen oder Hügeln, um ihre abschreckende Wirkung zu verstärken. Am 12. Januar 1828 und am 22. Januar 1829 fanden auf dem

Galgenknapp die letzten beiden öffentlichen Hinrichtungen statt.

In der Industrialisierung, vor allem durch Eisenbahn und Drahtindustrie, nahm in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Bevölkerung der bisher dünn besiedelten Nordenfeldmark stark zu. Die Einwohner erhielten 1890 eine eigene katholische Kirche, die auf dem Grund der ehemaligen Hinrichtungsstätte erbaut wurde.

1923 wurde neben der Kirche ein Kriegerdenkmal errichtet. Im Zweiten Weltkrieg wurde es, wie die Herz-Jesu-Kirche, stark beschädigt bzw. zerstört.

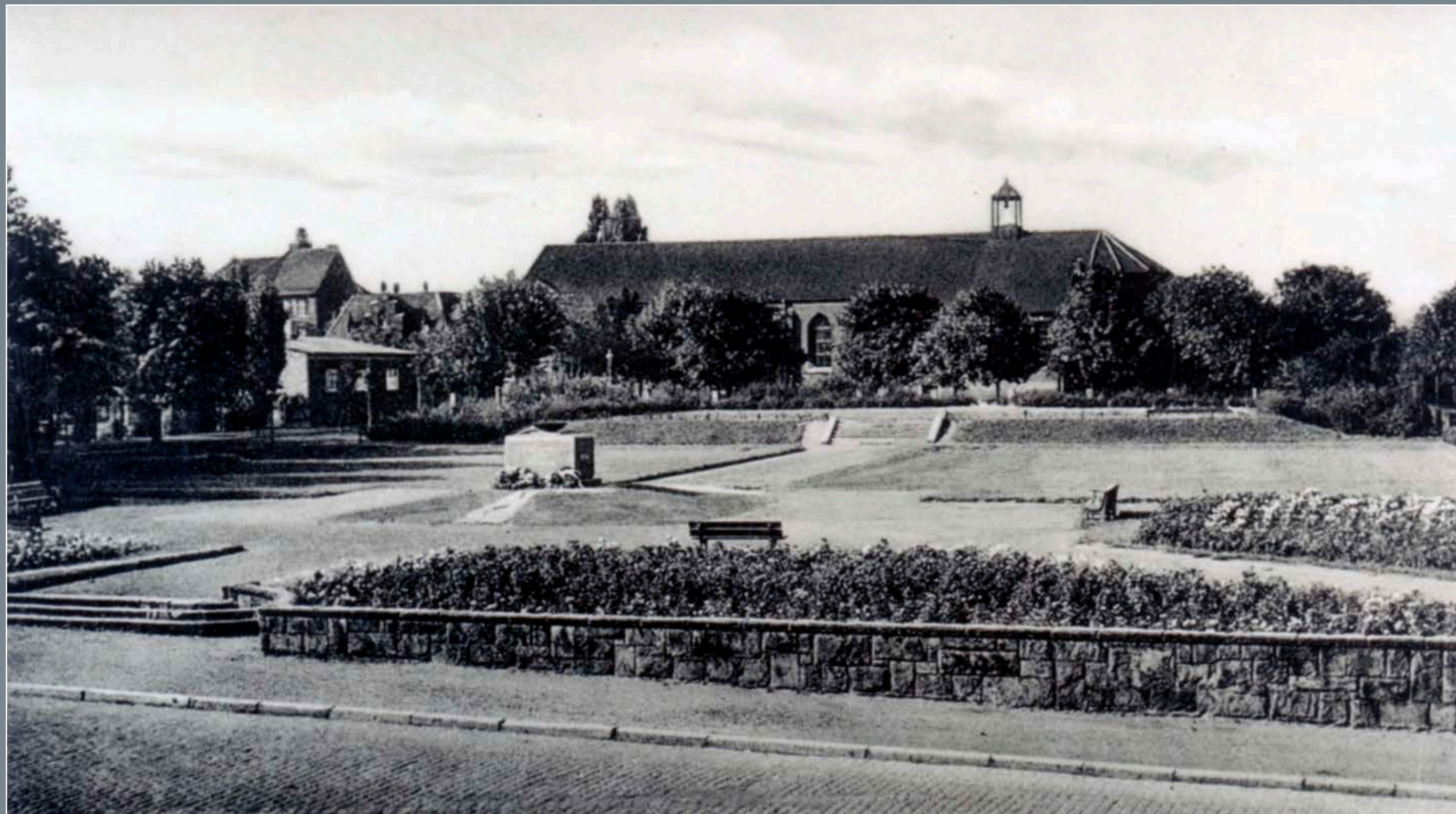
Der Karlsplatz wurde mehrfach um- und neugestaltet, vor allem in den 1960er-Jahren und zuletzt 2021/23 mit dem Bau eines Wasserspiels und Umbau des Spielplatzes.



Das Richtbeil der Stadt Hamm, gefertigt 1821
Gustav-Lübcke-Museum Hamm



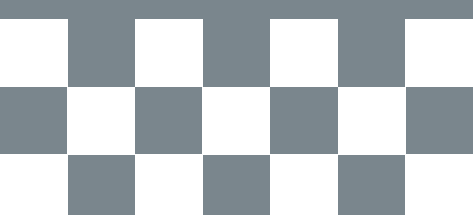
Die Herz-Jesu-Kirche wurde 1891 an der Stelle des ehemaligen „Galgenknapps“ errichtet | Stadtarchiv Hamm



Blick vom Bockumer Weg über den Karlsplatz zur Herz-Jesu-Kirche, um 1950 | Stadtarchiv Hamm



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.